

Denken, Dienen und Ermöglichen

Joachim Nettelbecks großartiges Panorama über Leben und Wirken von Clemens Heller, der die Maison des Sciences de l'Homme in Paris zu einer führenden Wissenschaftsorganisation machte.
Eine Rezension von Wilhelm Krull

Er war eine wissenschaftsorganisatorische Schlüsselfigur im Europa der Nachkriegszeit: Clemens Heller. Aufgewachsen im Wien der 1920er- und 1930er- Jahre, musste er vor den Nazis fliehen, hat schließlich in den USA studieren können (zunächst am Oberlin College, danach in Harvard) und bereits als Student ab Mitte 1947 das Salzburg Seminar als ein internationales Forum zum transatlantischen intellektuellen Austausch mitinitiiert, das in Schloss Leopoldskron eine langfristige Heimat fand.

Zu Hellers Meisterwerk aber wurde seit den 1950er-Jahren – gegen vielfältige Widerstände – die Gründung und erfolgreiche Etablierung der Maison des Sciences de l'Homme in Paris. Sie hat entscheidend dazu beigetragen, dass Paris spätestens im Laufe der 1970er-Jahre zu einem der international attraktivsten Orte geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschung wurde und ist bis heute mit Namen wie Raymond Aron, Roland Barthes, Pierre Bourdieu, Michel Foucault, Jacques Lacan, Dominique Moisi und Claude Levi-Strauss verbunden.

Wie war es möglich, dass ein von außen kommender Akteur mit amerikanischem Pass eine so gewichtige Position im französischen Wissenschaftssystem und im transatlantischen Brückenbau einnehmen konnte? Welche Persönlichkeitsmerkmale unterscheiden Clemens Heller von anderen Beteiligten? Woher nahm er die Kraft, das Selbstvertrauen und die Zuversicht, ein in mehrfacher Hinsicht schwieriges Unterfangen mit Mut, Beharrlichkeit und Geduld zum Erfolg zu führen?

Dies sind nur einige der Fragen, denen Joachim Nettelbeck, langjähriger Sekretär des Berliner Wissenschaftskollegs, in seinem neuen Buch „Spielraum. Clemens Heller und die Wissenschaft“ nachgeht.

Er treibt dazu einen beeindruckenden Rechercheaufwand in Archiven, in Form von Milieustudien vor Ort und Interviews mit zahlreichen Zeitzeugen und Familienmitgliedern, rekonstruiert Stammbäume und präsentiert eine Reihe von Fotos, die uns Heller in privaten und beruflichen Situationen näherbringen. So entsteht ein breit angelegtes Panorama lebensgeschichtlicher, sozial- und kulturhistorischer ebenso wie institutioneller Einblicke in die schillernde Persönlichkeit und das Wirken des „institution builders“ und „genialen Impresarios der Wissenschaft“.

Nettelbeck wählt für sein tiefengeschichtliches Erinnerungs- und Erzählkonstrukt einen dreifachen Zeitbezug: die untergegangene Kultur des alten Wien, das amerikanische Exil und die Pariser Jahre. Ganz besonders beeindruckt ihn – und auch den Lesenden! – die kraftvoll-kreative Atmosphäre im Wien der 1910er- und 1920er-Jahre. Vor allem die Fähigkeit der Eltern, jeweils als Buchhändler und Konzertagentin ein großes Beziehungsnetz aufzubauen und zu pflegen, herausragende Autoren (u. a. Thomas Mann und Rabindranath Tagore) und Musiker (wie Béla Bartók, Erich Wolfgang Korngold und Franz Schreker) in die Stadt zu lotsen und zugleich ebenso demütig wie stolz die Mittlerrolle zwischen Kunst und Öffentlichkeit auszufüllen, scheint stark auf ihren Sohn ausgestrahlt zu haben.

Einen ebenfalls prägenden Einfluss attestiert Nettelbeck den Erfahrungen Hellers 1936-37 als Schauspielerschüler am Max Reinhardt Seminar, das eng mit dem Schönbrunner Schlosstheater verbunden und von vornherein – in einer Art „Ordensgemeinschaft“ – vorwiegend praktisch ausgerichtet war. Reinhardt betonte stets, dass Schauspielen ein Handwerk sei, „das gelernt werden muss und gelernt werden kann“. Die Ausbildung müsse die Schüler dazu bringen, ihre persönliche Eigenart entfalten zu können. Zugleich sollte jede Inszenierung aber als ein gemeinsames Unternehmen

Der Rezensent

Dr. Wilhelm Krull

war von 1996 bis 2019 als Generalsekretär der VolkswagenStiftung in Hannover und danach von 2020 bis 2022 als Gründungsdirektor der Denkfabrik The New Institute in Hamburg tätig. Nach seiner Promotion in Germanistik und einem vierjährigen Aufenthalt als DAAD-Lektor an der Universität Oxford hatte der langjährige Wissenschaftsmanager führende Positionen beim Wissenschaftsrat und in der Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft inne. Neben seinen vielfältigen Aktivitäten in der Wissenschaftspolitik und Forschungsförderung engagierte er sich für das Stiftungswesen. So war er u. a. Vorsitzender des Vereins großer europäischen Stiftungen (The Hague Club) und Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Zudem nahm der Funktionen in internationalen Gremien wie der OECD und der EU wahr und wirkte im Ausland als wissenschaftspolitischer Ratgeber, etwa in Dänemark, Schweden, Österreich, Großbritannien, Irland, Spanien und der Schweiz sowie in China, Kanada, Singapur und Südafrika. **Foto: Philipp Bartz**



aller Sparten begriffen werden. Daher hatten sowohl die Schauspiel- als auch die Regieschüler alle Unterrichtsfächer zu belegen.

Nettelbeck sieht zwischen Hellers Ausbildung am Reinhardt'schen Theater und der späteren Tätigkeit in der Maison des Sciences de l'Homme zahlreiche Parallelen und fragt sich: „Zeichnete sich nicht auch seine Verwaltung dadurch aus, dass er die Entfaltung der Eigenarten des Forschers in den Mittelpunkt stellte, er darauf vertraute, dass originelle Werke zustande kommen, wenn der Forscher sein ihm Eigenes zur Geltung bringt, nicht Vorgaben anderer folgt. War es nicht auch sein Ziel, die ‚Vermischung‘ im Sinne der ‚Sciences de l'Homme‘ gelingen zu lassen, sodass die Arbeit des einzelnen Forschers durch das Zusammenwirken mit Forschern anderer Disziplinen und Kulturen bereichert wird?“ (Seite 144).

Daran schließen sich noch viele weitere Fragen an, etwa zur Neugier, zur Auswahl- und Anregungsfunktion von Leitungspersonen oder zu den Prinzipien der Interaktion mit Forschenden ebenso wie mit Förderorganisationen und amerikanischen Stiftungen. Auch zu der besonderen Verknüpfung von Selbstvertrauen und Zuversicht angesichts großer Widerstände. Letztlich scheint es wohl das Geheimnis des Erfolgs von Clemens Heller gewesen zu sein, dass er es verstand, jeweils „den Forscher mit seinen eigenen Ideen und Ab-

sichten ins Zentrum seines Waltens“ zu stellen und „ihn ganz und gar für seine Arbeit verantwortlich zu machen“. (Seite 289).

Das Buch liefert eine breit gefächerte und zugleich mit zahlreichen sozial- und kulturgeschichtlichen Tiefenbohrungen gespickte Untersuchung, die sich auf vielfältige, überaus engagierte Weise der besonderen Persönlichkeit von Clemens Heller annähert, ohne freilich behaupten zu wollen, alles erklären zu können. Auf der letzten Seite seines Buches lässt Joachim Nettelbeck in einem fiktiven Zwiegespräch Heller auf wienerische Art dazu sagen: „‘Mag sein, dass es so war; – und dann nach kurzem Zögern und mit einem entschuldigenden, hintergründigen Lächeln: ‚aber vielleicht war es ganz anders.‘“ (Seite 291). Wie dem auch sei; für alle, die hervorragende Wissenschaft ermöglichen wollen, gibt es jedenfalls in „Spielraum“ viel zu lernen! //

Das Buch

Joachim Nettelbeck: Spielraum. Clemens Heller und die Wissenschaft. Bielefeld: UniversitätsVerlag Webler, 2025. 349 Seiten. 29,00 Euro. ISBN-13 978-3-946017-37-0

9. Jahrgang

DUZ Wissenschaft & Management ist fester Bestandteil des Webportals [duz.de](https://www.duz.de) sowie der Jobbörse DUZ Wissenschaftskarriere (<https://wissenschaftskarriere.duz.de>).

Herausgeberinnen:

Angelika Fritsche und Veronika Renkes

Beirat:

Christiane Bach-Kaienburg, Geschäftsführerin, TransferAllianz e. V.;
Sabrina Diab-Helmer, Verlagsdirektorin Bielefeld University Press, Universität Bielefeld;

Andrea Frank, stellvertretende Generalsekretärin, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.;

Patricia Gautschi, geschäftsführende Gesellschafterin und Partnerin, CAPITALMENT GmbH;

Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg, Professur für Wissens- und Technologietransfer, Universität Potsdam;

Roland Koch, Abteilungsleiter Kommunikation und Medien, Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung;

Henning Rickelt, Geschäftsführer, Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM);

Dr. Carolin Schuchert, Geschäftsführerin, Promotionskolleg NRW; Vorstandsmitglied, Netzwerk für Forschungs- und Transfermanagement e.V. (FORTRAMA);

Dr. Grit Würmseer, Geschäftsführende Vorständin HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.

Dr. Vera Ziegeldorf, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes, Netzwerk Wissenschaftsmanagement e.V.;

Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer, CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH

Redaktion:

Veronika Renkes (kes), Redaktionsleitung

Tel.: +49 (0)178 27 49 304, renkes@redaktion-recherche.de

Johannes Fritsche (jo), Redakteur, redaktion@duz.de

Adresse der Redaktion:

Strausberger Platz 11, 10243 Berlin

redaktion@duz.de

www.duz.de

Layout: Barbara Colloseus

Titelbild: Frank Poehlau

Ständige Autorinnen und Autoren:

Sabrina Diab-Helmer, Angelika Fritsche (fri), Netzwerk Coaching

Wissenschaft, Dr. Grit Würmseer, Prof. Dr. Frank Ziegele

Verantwortlich gemäß Pressegesetz:

Veronika Renkes, Berlin

(für den redaktionellen Inhalt)

Anzeigen:

Dr. Markus Verweyst

(Ansprechpartner für Stellenanzeigen und Werbung digital und online)

anzeigen@duz.de

Tel.: +49 (0) 170 28 69 760

www.duz.de

<https://wissenschaftskarriere.duz.de>

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 66 vom 01.01.2026.

Download unter:

<https://www.duz.de/de/wissenschaftskarriere/mediadaten>

Für Inhalte von Stellenangeboten und Werbeanzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Herausgebendes Medienbüro:

Redaktion + Recherche GbR

Veronika Renkes

Strausberger Platz 11, 10243 Berlin

Tel.: +49 (0)178 27 49 304

renkes@redaktion-recherche.de

www.duz.de

<https://wissenschaftskarriere.duz.de>

Bankverbindung:

Redaktion + Recherche GbR

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE 95 370 501 980 002 262 103

BIC (SWIFT): COLSDE33XXX

Kundenservice und Bezugsbedingungen: DUZ Wissenschaft & Management erscheint zweimonatlich als Digitalmagazin und wird Open Access herausgegeben. Interessenten können DUZ Wissenschaft & Management kostenfrei beziehen, indem sie eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten (insbesondere E-Mail-Adresse) senden an: kundenservice@duz.de

© Die Publikation und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte sowie Meinungsbeiträge von Autoren, die nicht der Redaktion angehören, kann keine Haftung übernommen werden. Der Herausgeber behält sich vor, Beiträge lediglich insoweit zu kürzen, als das Recht zur freien Meinungsäußerung nicht betroffen ist. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Links, auf die wir verweisen. Für den Inhalt dieser Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Herausgeber und Redaktion übernehmen keinerlei Haftung für die dort angebotenen Informationen.

ISSN (Online): 2627-0994